

**Vorlage
für die Sitzung
der staatlichen Deputation für Gesundheit
am 11.06.2013**

Bremer Empfehlungen zur Stillförderung

A. Problem

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen bittet um einen Bericht zu den im Jahr 2010 von der Gesundheitssenatorin herausgegebenen „Bremer Stillempfehlungen“.

B. Lösung

Frage 1:

Zu welchen Ergebnissen ist der „Runde Tisch Stillförderung“ bisher gekommen?

Antwort zu Frage 1:

Vorgeschichte:

Stillen ist gut für die Gesundheit des Kindes und der Mutter. Das Stillen fördert außerdem die positive Entwicklung von Familien. Diese gesundheitsfördernde und präventive Wirkung der Stillförderung wird von Expertinnen und Experten anerkannt und hoch geschätzt. Dennoch ist die Stillrate in Deutschland eher rückläufig und somit nicht optimal.

In den Jahren 2006 und 2008 hatte daher die Fraktion der SPD im Rahmen der Fragestunde der Bremischen Bürgerschaft die Stillproblematik aufgegriffen. Hintergrund war die deutlich abnehmende Tendenz des Stillens. Die Bremische Bürgerschaft sowie die Gesundheitsdeputation haben sich in der Folgezeit wiederholt mit diesem Thema beschäftigt.

Zwischenzeitlich hat der Runde Tisch (RT) zur Stillförderung zunächst unter der Federführung des Gesundheitsressorts Maßnahmen entwickelt, um über eine gezielte und flächendeckende Ansprache der professionell Tätigen alle potentiell interessierten Frauen und werdenden Eltern zu erreichen. Als Ergebnis wurden in 2010 die „*Bremer Stillempfehlungen zur Stillförderung*“ in erster Auflage entwickelt und veröffentlicht. Der RT hatte hierzu als selbst gegründetes Netzwerk qualifizierte Konzepte entwickelt und kontinuierlich fortgeschrieben.

Flankiert wurde die Ansprache durch zwei Fachtagungen ‚*Gesunder Start ins Leben*‘ im Klinikum Links der Weser im März 2009 sowie im Oktober 2011 im St. Joseph-Stift. Ergebnisse einer Bremer Stillhebung im Rahmen der U 6 durch das Bremer Gesundheitsamt lieferten wertvolle Hinweise für die Fortschreibung der Empfehlungen.

Aktueller Stand:

Die Bremer Empfehlungen als Ergebnis des zwischenzeitlich in Eigenregie verstetigten RT liegen seit Anfang 2012 nun in überarbeiteter Fassung in zweiter Auflage vor (siehe ANLAGE). Sie sind das konsenterte und konstruktive Ergebnis von Institutionen und Personen, die sich im Alltag zum Teil kontrovers mit der Thematik beschäftigen. Im Spannungsfeld zwischen enga-

gierten Frauen des Bremer Stillnetzwerks, der ‚La-Leche-Liga‘, den Bremer Hebammen, der ZGF wie auch der Ärzte für Kinder- und Jugendmedizin und Gynäkologen unter Einbindung des ÖGD konnten diese konkreten Empfehlungen erstellt werden.

Frauen und Paare erhalten durch die professionell Tätigen konkrete und alltagstaugliche Stillhinweise für die Zeit der Schwangerenvorsorge und Geburtsvorbereitung, für die Periode nach der Geburt und im frühen Wochenbett, für das späte Wochenbett bis zum Ende der Stillzeit, für Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen. Darüber hinaus werden Empfehlungen für Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie für die Öffentlichkeitsarbeit ausgesprochen.

Mit den Bremer Stillempfehlungen konnte somit eine tragfähige fächerübergreifende Grundlage für Vorgehensweisen und Beratungsstrategien erarbeitet werden. Dies ist besonders in Bezug auf die Empfehlung zur Einführung von Beikost hervorzuheben. Auf Anregung des RT hat das Gesundheitsamt eine Befragung zum Stillen durchgeführt und ausgewertet.

Zu der Frage „*Medikamente in der Stillzeit*“ erschien auf Anregung des RT ein Artikel in der Zeitschrift des Verbandes der Ersatzkassen (vdek).

Darüber hinaus erfolgte eine Konkretisierung der Maßnahmen zur Unterstützung des Stillens bei Erwerbstätigkeit, um auch am Arbeitsplatz ein stillfreundliches Umfeld zu schaffen. Zu diesem Thema wurde Kontakt zur Arbeitnehmerkammer und zum Verein „Impulsgeber Zukunft“ aufgenommen, damit dieser Bereich auch in Maßnahmen für familienfreundliche Betriebe Eingang findet. Das St. Joseph Stift hat dazu einen Ablaufplan erarbeitet.

Frage 2:

Welche weiteren Schritte hält der „Runde Tisch Stillförderung“ für notwendig, um die primäre Stillrate und die Stilldauer in Bremen zu fördern?

Gemeinsam gilt es nun, einerseits auf eine breite öffentliche Wahrnehmung des Stillens hinzuwirken. Hierfür ist aufgrund der Erhebung aus dem Bremer Gesundheitsamt die Notwendigkeit von zielgruppenspezifischen Stillfördermaßnahmen als weitere Herausforderung hinzugekommen. Andererseits sollen auch Frauen mit eher negativen Stillereferenzen nicht aus dem Blick geraten.

Darüber hinaus soll die Aufklärung der Bremer Bevölkerung durch Informationskampagnen des RT während der alljährlichen Weltstillwoche intensiviert werden. In diesem Jahr (vom 30.09.2013 – 6.10.2013) planen die Akteurinnen eine Reihe von Veranstaltungen, die gemeinsam beworben werden sollen, um mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu erzielen.

Der RT erwägt derzeit eine landesweite Erhebung der Stillbeginnraten in den Kliniken und der Stilldauer als Grundlage für die Beurteilung der Wirksamkeit von Stillfördermaßnahmen. Eine weitere Herausforderung besteht im weiteren Verlauf darin, die Erfolge (oder Misserfolge) der Bemühungen um eine Erhöhung der Stillrate messbar zu gestalten.

Schließlich wird eine Zusammenarbeit mit Einrichtungen für Kinder unter 3 Jahren angestrebt, um das Weiterstillen und die Muttermilchernährung fremdbetreuter Säuglinge und Kleinkinder mit Informationen für die Eltern und positiver Haltung des Personals zu unterstützen.

Frage 3:

Worin sehen die Expertinnen des „Runden Tisches“ die größten Herausforderungen für die künftige Stillförderung in Bremen?

Eine große Herausforderung liegt darin, bildungsferne Frauen und Familien zu erreichen. Hierfür ist vorgesehen, das Netzwerk ‚Frühe Hilfen‘ in die Bemühungen mit einzubeziehen. Im Übrigen

gen sollen die „Zehn Schritte zum erfolgreichen Stillen“ in allen Bremer Geburtseinrichtungen und Kinderkliniken vermittelt und umgesetzt werden.

Das Thema sollte darüber hinaus bereits in den Schulen in hierfür geeigneten Unterrichtsfächern verankert werden. An der Umsetzung wird noch gearbeitet.

Siehe auch die Antwort zu Frage 2.

Frage 4:

Wie bewertet der Senator für Gesundheit die bisherigen Ergebnisse des „Runden Tisches Stillförderung“?

Die bisherigen Ergebnisse werden vom Senator für Gesundheit als sinnvolle Grundlage im Sinne eines vernetzten Aufgabenkatalogs gewertet, um die Thematik in der Öffentlichkeit wie auch bei Fachleuten nachhaltig zu verankern. Sie leisten somit einen wertvollen Beitrag, um die Stillraten zu erhöhen. Durch die dauerhafte Etablierung des RT wurde ein hierfür geeignetes Gremium etabliert.

Frage 5:

Sieht der Senator für Gesundheit die Notwendigkeit, das Stillen in Bremen weiter zu fördern?

Der Senator für Gesundheit sieht die Notwendigkeit, das Stillen zu fördern, als kontinuierliche Herausforderung an. Dies wird auch deutlich in der inzwischen vollzogenen Verstetigung des RT.

Frage 6:

Wenn ja, wo sieht der Senator für Gesundheit kurz- und mittelfristigen Handlungsbedarf?

Kurzfristig setzt sich der Senator für Gesundheit für werbefreie Informationsmaterialien und Mutterpasshüllen ein. Hierzu werden in Absprache mit dem RT insbesondere den Geburtskliniken die entsprechenden Bezugsquellen vermittelt.

Mittel- und langfristig unterstützt der Senator für Gesundheit im Rahmen seiner Möglichkeiten die Aktivitäten des RT. Siehe auch Antworten zu den Fragen 1,2 und 3.

C. Alternativen

Keine.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung

Keine finanziellen Auswirkungen. Betroffen sind überwiegend Frauen, aber auch Männer und im Gesamtkontext das Wohl der Familien.

E. Beteiligung / Abstimmung / Beschlussvorschlag

Die Deputation für Gesundheit nimmt den Bericht des Senators für Gesundheit zur Kenntnis.

Anlage:

„Bremer Empfehlungen zur Stillförderung“, 2. Auflage 2012